

prechungen stattgefunden. Die meisten Delegationen haben den Sonntag zu Ausflügen in die Umgebung von Genf benutzt.

Die Volkerversammlung nimmt am Montagvormittag um 10 Uhr die Generaldebatte wieder auf, die im Laufe des Montag abgeschlossen werden soll. In der Vormittagsitzung spricht der Schweizer Bundespräsident Motta. Am Dienstag beginnen dann die Kommissionsverhandlungen, die voraussichtlich 6 Tage dauern werden. Für den Donnerstag sind jedoch die Wahlen zum Völkerbundsrat vorgesehen. In der Donnerstagsitzung wird die Volkerversammlung zuerst die Widerwählbarkeit Belgiens in den Völkerbundsrat zu beschließen haben.

### Marinkowitsch über den Zerfall des Völkerbundes.

Berlin, 12. September. Nach einer Meldung des Montag aus Belgrad erklärte Außenminister Marinkowitsch, er müsse gestehen, die auf den Völkerbund gesetzten Hoffnungen hätten sich trotz des Eintritts Deutschlands nicht verwirklicht. Der Völkerbund habe an Bedeutung verloren. Dauernd kündige sich die Mächtegruppierung der Vorkriegszeit an. Die Symptome des beginnenden Verfalls würden immer deutlicher. Das Mißfallen der kleinen Mächte, die zwar die Mehrheit bildeten, aber nur Statistenrollen hätten, gewinne immer mehr Boden.

### Kriegsminister Painlevé gegen ein zügelloses Wettrüsten.

Paris, 12. September. Auf einem Bankett zur Feier des 13. Jahrestages der Marne-Schlacht in Meaux hielt Kriegsminister Painlevé eine Rede, in der er ausführte, daß Frankreich in Bezug auf seine Sicherheit sich vor jedem blinden Optimismus hüten und sich einen klaren Blick bewahren habe. Wenn Engländer propheten behaupten, es gebe zur Verhinderung eines Krieges als einzigen Ausweg nur ein zügelloses Wettrüsten, dann protestiere er hiergegen mit seiner ganzen menschlichen Vernunft.

### Paris erwartet Briand, um die Abberufung Ratowskis zu beraten.

Paris, 11. September. Wie der Matin mitteilt, beantwortete der in Genf weilende französische Außenminister Briand eine nach dem gestrigen Ministerrat ihm überhandte telephonische Anfrage, wann er einem Ministerrat beiwohnen könne, dahin, er werde am Samstag, den 17. September in Paris sein. Voraussichtlich wird an diesem Tage ein Ministerrat einberufen werden, der offiziell über die Abberufung Ratowskis beschließen dürfte. Im Laufe der gestrigen Nacht von dem Generalsekretär des Ministerrates des Außenministeriums, befragt, erklärte Briand: „In dem ganzen Fall Ratowski wurde jede Entscheidung nur in vollem Einverständnis mit allen Regierungsmitgliedern getroffen. Die Regierung kannte und billigte alle Telegramme, die ich an Moskau richtete. In Uebereinstimmung mit ihr verlangte ich zuerst eine Desavouierung, und da diese ungenügend war, einen formellen Widerruf und ließ endlich Tschitscherin wissen, daß der Widerruf veröffentlicht wurde.“

Andererseits meldet eine Agentur aus Genf, Loucheur habe gestern eine telephonische Unterredung mit Paris, wahrscheinlich mit einem Mitgliede des Kabinetts, gehabt, in deren Verlauf er erklärt haben sollte, daß Briand gegen die Forderung auf Abberufung Ratowskis nichts einzuwenden habe, falls der in Rambouillet stehende Ministerrat sich in diesem Sinne aussprechen sollte. Allerdings wird diese Meldung dem Petit Journal zufolge von Loucheur dementiert.

### Die Pariser Presse zum Fall Ratowski. Vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland?

Paris, 11. September. Der Fall Ratowski zieht immer größere Kreise und rückt insbesondere durch die Beratungen des gestrigen Ministerrates in den Vordergrund des politischen Interesses. Die Informationen der Pariser Presse über den Verlauf der Beratungen des Kabinetts stimmen in der Auffassung überein, daß Ratowski nicht mehr die nötige Autorität besitze, um sein Land zu vertreten und in dessen Namen Verhandlungen zu führen. Die Humanität glaubt sogar zu wissen, daß im Gegensatz zu anderen Meldungen der französischen Ministerrat gestern formell die Forderung der Abberufung Ratowskis beschlossen habe, daß aber dieser Schritt nicht veröffentlicht worden sei, um Briand noch einmal Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Die Humanität sieht in der Angelegenheit Ratowskis den ersten Schritt zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland. Der Ministerrat gehe sogar soweit, sich zu der Ernennung eines neuen Botschafters in Paris ablehnend zu verhalten, da ein Geschäftsträger genügen würde. Gleichzeitig solle der französische Botschafter in Moskau Herbet abberufen werden. Der Poicarré nahestehende Publizist Hulin erklärt im Echo de Paris, der russische Botschafter sei von nun an als unerwünscht erachtet und der in Genf weilende Außenminister Briand teile uneingeschränkt die Meinung seiner Ministerkollegen. Der Matin betrachtet den Zwischenfall durch die gestrigen Kabinettsberatungen als geschlossen und schreibt, Ratowski hätte in wenigen Tagen ausgehört, Botschafter in Paris zu sein. Es bedeute wenig, daß die offizielle Entscheidung der Regierung erst gefällt werde, wenn der Ministerrat vollzählig und besonders Briand aus Genf zurückgekehrt sei. Niemand zweifele daran, daß der französische Außenminister in einer Frage der nationalen Würde die Meinung seiner Kollegen teile. Wichtig sei aber die Feststellung, daß ohne Ausnahme die Mitglieder der Regierung die einmütige nationale Meinung teilten. Der Gaulois ist der Ansicht, daß es überflüssig wäre, die Rückkehr Briands abzuwarten, da er sehr gut von Genf aus seine Anschauung bekanntgeben könne.

### Wieder Deutchenheke in Dinant.

Brüssel, 11. September. Heute wurde in Dinant das Denkmal für die bei Dinant gefallenen französischen Soldaten feierlich eingeweiht. Das belgische Ministerium für die nationale Verteidigung wurde durch den General Michel, die französische Armee durch Marschall Petain vertreten. Am Vormittag fand ein Gottesdienst statt, den der Abbé Sergent Numonier abhielt. Er führte im Laufe seiner Rede aus, daß, während die französischen und belgischen Soldaten gekämpft, die deutschen Soldaten die Zivilbevölkerung niedergemacht hätten. Am Nachmittag wurde dann das Denkmal enthüllt. Der Vorsitzende des Bundes der Freunde Frankreichs Gerard sprach dabei in seiner Rede von den deutschen Greuelthaten und erklärte, daß man keine Worte finden könne, die scharf genug seien, gegen diejenigen, die die Greuelthaten angeordnet hätten. Man würde die deutschen Verbrecher verzeihen, aber niemals vergessen können. Es sei im Gegenteil notwendig, immer davon zu sprechen. Der Redner weist die deutschen Erklärungen über die Vorgänge in Dinant scharf zurück. Marschall Petain führte in seiner Ansprache aus, daß Belgien immer die französischen Grenzen hätte und daß die beiden Länder daher gemeinsame Interessen hätten. Sie müssen

daher zusammenhalten, um eine gemeinsame Verteidigung sicherzustellen.

General Michel brachte darauf ein Hoch aus auf die französische Armee. Marschall Petain wie General Michel sprachen nicht über die Erschießung belgischer Zivilpersonen.

### Unruhen in Litauen.

#### Ein Putschversuch.

Nach Mitteilungen des litauischen Kriegsministeriums wurde durch Kommunisten in der Grenzstadt Tauroggen ein Umsturzversuch unternommen. Die örtlichen Behörden hätten den Versuch alsbald erstickt. In Kowno wird vermutet, daß sich auch einige Mitglieder der Linksparteien an dem Putsch beteiligt hätten.

Nach den Regierungsmitteilungen sind bei den Unruhen ein Teilnehmer getötet und zwei verwundet worden. Nachrichten über die Ereignisse in Tauroggen werden streng überwacht. Der bei dem Umsturzversuch als Führer tätige Reservekapitän Majus sei wegen Spionage vom



Zu den Unruhen in Litauen.

Militär entlassen worden. — In Tilsit wollte man wissen, der Vorstoß gegen die litauische Regierung sei nicht nur in Tauroggen, sondern auch in anderen Teilen Litauens erfolgt.

Über die Bewegung in Tauroggen wird noch berichtet: Der eigentliche Führer des Aufstandes war ein gewisser Serbento, ein linkssozialistischer Lehrer. Die Aufständischen hatten Post, Telegraph und Bahnhof besetzt. Etwa 200 bis 300 Kommunisten hatten die Staatsbahn gestürmt und etwa 100 000 Lit erbeutet. Mit Kraftwagen wurden schnell Truppen herbeigeschafft, die die Ordnung wieder herstellten. Vier Tote, darunter ein Kommunist und ein Mitglied des litauischen Schützenverbandes, sollen die Opfer des Aufstandes in Tauroggen und seiner Unterdrückung sein.

### Zurückweisung polnischer Verleumdungen

Kattowitz, 12. September. In der polnischen Presse ist mehrfach bei den Berichten über die Hausdurchsuchungen in der Kattowitzer Zeitung die Behauptung aufgestellt worden, daß gemäß den Aussagen eines Verhafteten die Adressen der angeblichen Spione vom deutschen Konsulat in Kattowitz geliefert worden seien. Hierzu gibt das deutsche Generalkonsulat in Kattowitz folgende Erklärung ab: Die Polsta Zachowia übernimmt aus dem Glos Prawdy die Nachricht, daß die Fäden der Spionage angeblich im deutschen Generalkonsulat in Kattowitz zusammenlaufen. Das deutsche Generalkonsulat erklärt hierzu, daß die aufgestellten Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen sind und weist diese unerhörten Verleumdungen zurück.

### Die Probleme des Seeflugverkehrs.

#### Luftschiff oder Flugzeug?

Auf der Hauptversammlung der Hamburgischen Schiffbauversuchsanstalt ergriff im Anschluß an einen fachwissenschaftlichen Vortrag von Professor Hoff über das Großflugboot Professor Junkers das Wort. Nach seiner Ansicht werde es bestimmt gelingen, im Laufe der Zeit wesentlich größere, technisch sichere und wirtschaftlich arbeitende Flugzeuge zu bauen, doch warnte er vor einer allzu schnellen Steigerung der Abmessungen.

Was die Frage „Luftschiff oder Flugzeug?“ betreffe, so wäre der Schöpfung Zeppeleins zu wünschen, daß sie sich durchzusetzen vermöge. Es werde aber wohl nie gelingen, die Luftschiffe zur Beförderung größerer Lasten heranzuziehen.

Professor Förster erklärte, er halte das größte Flugboot für das zu überseeftigen geeignetste. Ein transatlantisches Großflugboot dürfe nicht unter 25—30 Meter lang sein und seine Maschinenkraft müsse auf vier bis fünf Einheiten und Propeller verleiht sein. Die akuteste Frage bei der Entwicklung des Großseeflugzeuges sei zweifellos die Motorenfrage und hier trete, so paradox es heute noch vielen klingen möge, die Dampfturbine in ausstichsvoller Konkurrenz.

Wieder können deutsche Piloten ein bemerkenswertes Jubiläum begehen. Die drei Flugzeugführer Baur, Lieb und Döski haben im Bereich der Bezirksleitung Süd der Deutschen Luft Hansa im täglichen Dienst ihr 400 000. Kilometer zurückgelegt.

#### „Stolz von Detroit“ in Shanghai.

Shanghai. Die Westflieger Brock und Schlee sind im Flugzeug „Stolz von Detroit“ hier eingetroffen. Die Frau des Fliegers Schlee hat ihren Mann in einem nach Tokio gesandten Telegramm, nicht über den Stillen Ozean zu fliegen, sondern in einem Schiff nach Vancouver zu fahren.

### Flaschenpost von Nungesser?

Nach einer Neutermeldung aus Halifax hat der französische Generalkonsul in Montreal vom französischen Außenministerium ein Telegramm erhalten, wonach in einer Flasche, die vor der Gironde-Mündung aufgefunden wurde, eine Mitteilung von Coli und Nungesser enthalten war, daß sie 20 Meilen von Sables-Island entfernt gelandet seien. Nungessers Mutter habe die Schrift ihres Sohnes als richtig anerkannt. Die Behörden werden gebeten, eine Suche um die Insel, die östlich von Halifax liegt, anzustellen. Die Regierungsbeamten in Halifax verhalten sich gegenüber der Glaubwürdigkeit der Nachricht sehr skeptisch, da es nicht sehr wahrscheinlich sei, daß eine von den Fliegern ins Meer geworfene Flasche die Küste Frankreichs in so kurzer Zeit erreicht habe.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

#### Die bevorstehende Reichstagsitzung.

Bei der für Anfang Oktober bevorstehenden Reichstagsitzung, für die Präsident Löbe als Termin den 3. Oktober dem Altkleinerat vorschlagen wird, handelt es sich lediglich um die bereits vor den Sommerferien angelegte Zwischenitzung. Es werden in diesem kürzeren Tagungsabschnitt voraussichtlich die ersten Lesungen des Reichsschulgesetzes und der Befoldungsreform sowie evtl. das Gesetz über die Abgeltung der Liquidationsansprüche beraten werden, soweit diese Vorlagen dann fertiggestellt sein werden.

#### Begründung der Deutschen Bauernschaft.

Die Vertretung des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe, des Bayerischen Bauernbundes und des Deutschen Bauernbundes tagte im Reichstagsgebäude zu Berlin. Die Versammlung beschloß die endgültige Einrichtung der Deutschen Bauernschaft. Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt die Herren Fehr und die Landwirte Ewers (Sachsen), Hildebrandt (Schlesien), Barth (Pommern), Rühr (Emsland) und Reiners (Hannover). Außerdem wurden die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses gewählt. Der Ausschuß wählte zu seinem Vorsitzenden den Landwirt und Abgeordneten Wachhorst de Wente, als Geschäftsführer wurden bestimmt die Herren Lühle und Müller.

#### Schlingische Fürstenabfindung vor der Regelung.

Die Vermittlung, die das Reich zur gütlichen Beilegung aller Streitigkeiten zwischen Fürstenhäusern und Ländern eingeleitet hat, ist in Thüringen von Erfolg gewesen. In den letzten Monaten haben mehrfache Verhandlungen stattgefunden. Diese haben zu dem Ergebnis geführt, daß zunächst für das Götthaler Fürstenhaus ein Abkommen zustande gekommen ist, das die Grundlage für die Auseinandersetzung bilden soll. Dieses Abkommen wird bald dem Staatsministerium und dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Verhandlungen mit dem Alenburger und dem Schwarzburger Fürstenhaus sind noch im Gange.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin. Wie das V. T. erfahren haben will, sind die Einigungsverhandlungen zwischen dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei ohne Ergebnis abgebrochen worden.

Berlin. Wie verlautet, wird Reichswehrminister Dr. Gessler am Montag gleichzeitig mit dem Reichspräsidenten Berlin verlassen, um den Flottenmanövern bei Rügen beizuwohnen.

Darmstadt. Die Neuwahlen zum Hessischen Landtag sind auf die zweite Hälfte des Monats November festgesetzt worden.

Budapest. Der frühere König Ferdinand soll die Absicht haben, nach Bulgarien zurückzukehren. Er wohnt bisher in Koburg.

Tokio. Das japanische Kriegsministerium erklärte zu den gegen Japan gerichteten Kundgebungen in Mufden, daß im Falle der Unwirksamkeit der diplomatischen Proteste militärische Maßnahmen ergriffen werden würden.

#### Heimattreue Ost- und Westpreußen.

Berlin. Im Sitzungssaal des Reichswirtschaftsrates fand der Reichsvertretertag des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen statt. Am Reichspräsidenten v. Hindenburg wurde ein Guldigungstelegramm gesandt. Nach mehrfachen Vorträgen über die Lage in Ost- und Westpreußen wurde eine Entschließung angenommen, in der zu den außen- und innenpolitischen Tagesfragen Stellung genommen wird. — An den Reichsaussenminister Dr. Stresemann ging ein Telegramm, in dem es heißt: Trotz der vielen Versprechungen der litauischen Regierung, die Autonomie des Memelgebietes loyal durchzuführen, hat Litauen gerade in letzter Zeit in verstärktem Maße diktatorische Gewaltmaßnahmen gegen die Memelländer vorgenommen und sich in den schärfsten Gegensatz zu dem Memelstatut gestellt. Wir bitten die deutsche Regierung, nachdrückliche Maßnahmen gegen Litauen zu ergreifen, bis die Memelländer in den tatsächlichen Genuß ihrer verbrieften Rechte gelangen. — Schließlich wurde eine Abstimmungsfestveranstaltung beschlossen.

### Bermischte Nachrichten aus aller Welt.

#### Serienkinder in der Ostsee ertrunken.

Im Ostseebad Carlshagen auf Usedom ist ein Knabe aus Schwäbisch-Hall, der zu den Inassen des Berlin-Treptower Kinderheims gehörte, ertrunken. Der Junge wurde von einer starken Welle in die See gerissen. — Ein zweites Unglück ereignete sich in Göhren auf Rügen. Eine Gruppe von Knaben des Kinderheims badete in der Nähe des Freibades. Einer der Jungen kam an eine tiefe Stelle und versank. Auf die Hilferufe eilte die Leiterin herzu, der es auch gelang, den Knaben zu fassen. Leider kam noch ein zweiter Knabe hinzu, der Hilfe leisten wollte. Auch dieser versank und die beiden Jungen klammerten sich an die Leiterin, die mit unterging. Erst einem dritten Knaben gelang es, das Fräulein an den Haaren ans Land zu ziehen, während die beiden Knaben, der Schüler Willy Martin aus Kupperdreh und der Schüler Willy Häufertotten aus Ursheim ertrunken sind.

#### Aus dem D-Zug gestürzt.

Berlin. Zwischen Fürstenwalde und Hangelsberg wurde eine anscheinend aus dem von Wente (Oberschlesien) nach Berlin fahrenden D-Zuge 38 gestürzte Frau in schwer verletztem Zustande bewußtlos aufgefunden, die später als eine Frau Sibille Bouffet aus Charlottenburg festgestellt wurde. Frau B. wurde in das Fürstentwälder Krankenhaus gebracht. Sie starb dort bald nach der Einklieferung, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Untersuchung ist im Gange.

#### Ein Tourist im Fergebirge ermordet.

Friedleben i. V. Amweit des Wittigbaues im Fergebirge wurde die Leiche eines Touristen aufgefunden. Der Tote wies zwei Kopfschüsse und einen Schuß in der rechten Körperseite auf. Nach einem vorgefundenen Brief handelt es sich bei dem Toten um den Ingenieur Viktor Racel aus Königshof in Böhmen. Es liegt Raubmord vor, da dem Erschossenen Uhr und Kette entzogen worden sind; ein Stiel der Uhrkette ist noch an der Weste des Toten hängengeblieben.

#### Fünf Tage und fünf Nächte Silberfise.

Innsbruck. Seit dem 3. September befinden sich an der 1000 Meter hohen Wand des Bettelwurfs im Karwendel verschiedene Personen, die sich verfestigen haben und seit fünf Tagen und fünf Nächten um Hilfe rufen. Es handelt sich um zwei, vielleicht auch mehr Personen, die sich in der Mitte der Wand aufhalten. Die von zwanzig der besten Kletterer aus Innsbruck und Hall zur Rettung der Verunglückten unternommenen Schritte waren bisher erfolglos, obwohl auch diese Rettungsmannschaften bereits Tage und Nächte unterwegs sind. Am Freitag haben die Silberfise fünf 3 Uhr aufgehört.